



**Abstimmung vom
24. März 2019**

Winterthur

JA

zur Theatervorlage

Ein grosser Bär in Wallrüti

von Regula Keller

Der Zahn der Zeit nagt seit längerer Zeit am Schulhaus Wallrüti und dies vor allem an der Gebäudestruktur, so dass die Sicherheit des ganzen Schulhauses, das 1974 erstellt wurde und damals als eine kühne Konstruktion galt, stets überprüft und von Fachpersonen begleitet werden muss.

Inzwischen ist der Klassentrakt baulich in einem so schlechten Zustand, dass er dringend ersetzt werden muss. Ein Ersatzneubau muss also im Grunde genommen morgen oder spätestens übermorgen stehen. Er soll genügend Platz bieten für die wachsende Schülerschaft, modern, flexibel und wirtschaftlich sein, die Schüler und Schülerinnen zu Bewegung im Freien animieren und aktuellste Unterrichts- und Belegungsformen zulassen.



Natürlich sollte es auch nicht zu viel kosten: Die Baukosten wurden auf 30 Mio. limitiert. Gesucht wurde also nicht weniger als eine eierlegende Wollmilchsau.

Geworden ist es aber keine Wollmilchsau, sondern ein Bauprojekt mit dem Namen „grosser Bär“, ein bemerkenswertes Gebäude ohne Gänge im Innern, dafür mit einem Zugang über Terrassen. Das Schulhaus umfasst ebenfalls die heute selbstverständlichen Tragstrukturen und überzeugt durch flexible Raumeinteilungen und eine günstige und einfache Haustechnik. Die engen Projektvorgaben haben wie erhofft dazu geführt, dass die Projektgewinner eine radikale und kühne Idee vorgelegt haben, die sowohl die Vertretungen der Schlupfleger wie auch der Schulleitung und der Lehrerschaft überzeugt hat.

Das neue Schulhaus ist aber nicht nur eine Chance für die Schule. Der damit verbundene öffentliche Gestaltungsplan und der Verzicht auf die Kompensation der Umzonung bieten auch eine deutliche Aufwertung fürs Quartier. Im Hinblick auf die wachsende Bevölkerung ist es sinnvoll, an diesem Ort über Landreserven zu verfügen und

die Entwicklung des Areals mit der nötigen Sorgfalt gezielt anzugehen.

In seltener Einmütigkeit hat der Grosse Gemeinderat im Dezember 2018 sowohl dem kommunalen Nutzungsplan und wie auch dem Kredit für das Schulhaus zugestimmt. Geplant ist, dass der Kredit von 28.418 Mio für das neue Schulhaus im Mai 2019 der Winterthurer Bevölkerung zur Abstimmung vorgelegt wird. Mit einem Ja gibt es lauter Gewinner im Quartier Wallrüti.



Regula Keller, Gemeinderätin,
Erziehungswissenschaftlerin,
Oberwinterthur

Christoph Baumann, Präsident der Kreisschulpflege Oberwinterthur, sieht in diesem Neubau eine grosse Chance für Oberwinterthur. „Das Projekt ist ein weiterer Meilenstein in der Bewältigung unseres Bevölkerungswachstums. Die Projektierung wurde von uns, insbesondere der Schulleiterin Maya Steffen, eng begleitet. Herausgekommen ist ein Projekt, welches architektonisch, optisch, aber auch von den Anforderungen an einen modernen Unterricht überzeugt. Wir sind gespannt auf die Abstimmung und freuen uns, Sie hoffentlich bald über die weitere Konkretisierung informieren zu dürfen“.

Für die SP Oberi in den Kantonsrat

von Rafael Steiner

Wir von der SP engagieren uns für ein soziales und ökologisches Winterthur. In meinen 5 Jahren als Kantonsrat sehe aber ich immer wieder, wie die derzeitige rechte Mehrheit eine Politik gegen die Städte und somit auch gegen Winterthur betreibt.

In Oberwinterthur entstehen derzeit verschiedene neue Siedlungen. Um lebenswerte Quartiere zu schaffen,



Rafael Steiner, Kantonsrat bisher, Unternehmer/Geschäftsleiter, Oberwinterthur

braucht die Stadt Mittel um die Investoren in die Pflicht zu nehmen. Es kann nicht sein, dass private Investoren von Um- und Aufzonungen alleine profitieren und die Allgemeinheit sämtliche Kosten für Schulen und Infrastruktur tragen muss. Hier hilft eine faire Abschöpfung des Mehrwerts, wie wir diese derzeit im Kantonsrat fordern und was von der rechten Ratsseite bekämpft wird. Auch braucht es endlich eine faire Verteilung der Sozialleistungen innerhalb des Kantons, hier profitieren einige Gemeinden stark von den Zentren wie Winterthur.

Winterthur ist eine Bildungsstadt. Die ZHAW ist in den letzten Jahren gerade auch hier stark gewachsen. Sie zieht damit junge Menschen aus der ganzen Schweiz an. Dies belebt die Stadt, fördert die lokale Kultur und viele Studierende bleiben nach Abschluss ihres Studiums in Winterthur. Deshalb lohnt es sich, das studentische Wohnen zu fördern und für Start-Ups gute Rahmenbedingungen zu schaffen.

Als Unternehmer sehe ich, dass die bürgerliche Wirtschaftspolitik völlig an den Bedürfnissen von KMU vorbeipolitisiert. Diese beschränkt sich auf Steuersenkungen, insbesondere für Immobiliengeschäfte. KMUs brauchen aber nicht primär tiefe Steuern,

sondern sind angewiesen auf eine gute Infrastruktur (ÖV, Glasfaser etc.), bezahlbare Büroflächen sowie Wohnraum für die Mitarbeitenden und eine gute Ausbildung für zukünftiges Personal.

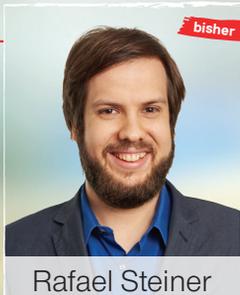
Winterthur ist eine tolle Stadt zum Leben und ein guter Standort für Unternehmen. Damit dies so bleibt, müssen jedoch die Rahmenbedingungen stimmen. Dafür möchte ich mich zusammen mit der SP und Ihrer Unterstützung auch weiterhin einsetzen.

Liste 2

AM 24. MÄRZ 2019 IN DEN KANTONSRAT



Andreas Daurù



Rafael Steiner



Susanne Trost



Sarah Akanji

Und in den Regierungsrat:

JACQUELINE FEHR und **MARIO FEHR**
mit Martin Neukom (Grüne)
und Walter Angst (AL)

**FÜR ALLE
STATT
FÜR WENIGE**

